Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster

darauf dy arch stet der
der Noe macht vor der
grossen Fluts vnd ist auch
cham weg zu dem selbigen
perig vor Egypt vnd grosse
Wildnuss derselb perig
vber get all perig der
ganzen welt mit seiner
hach vnd ze obrist stecht
man ain grens langt holz
das ist swarz recht als
es verprunen sey dasselb
holz so peliben sein von
des Noe arch als dy leüt
desselbigen reich sprechet
Auch in den selbigen reich
leut ain gegent dy ist funf
meil weit vnd praut
gar durch get ain flussunts
Wasser das ist vmbyeben
mit silber grossen vmst
vnd so mit gar dicken
Nepel das man dy selbi
gen gegent nach desselbi
gen Wasser nymd geshe
nacz So sprechent auch
desselbigen leut dy dorva
Nunid sind vmb dy vmst
gegent das es nye gehort
sey worden das cham menschn
in dy selbigen vmst sey
gegangen oder daraus
sey kom vnd ist doch kain
hindrung hin in nach her
aus zu ziehen Wann dy
grens vmster vnd ist desselb
vmster weit ames starkle
armsthus von den leüte
dy dy pey sitzent vnd
wanen vnd ist auch dapey
gar veicht perig vnd
wald vnd in dem selbigen
Nepel vnd vmst ist auch
ain wanung der leüt
Wann man tegleich hort
dy Fos vnd das vieh
schrien vnd auch dy ham
chrien Man list auch
das zu den zeiten des
Tonnsthen chuns der do
hies Ptolomeus das der
prophet Ayachinet mit
den Tartatenern so stark
vnd so machtig ward
das sy all christen ver
triben vnd flucht tigate
Als verre das dy Kristen